

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung September 2013

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Hallo, Anton! Was für ein komisches Hütchen hast Du da denn auf? Und was soll der Koffer, willst Du verreisen?
- ANT:** Ja, Friederike, das will ich – nach München!
- FRI:** Ach daher der Tiroler Hut! Und was willst Du in München?
- ANT:** Das ist aber eine ganz dumme Frage, Friederike! Das weiß doch jeder: in München ist Oktoberfest!
- FRI:** Oktoberfest? Wir haben aber doch gerade noch September!
- ANT:** Wieder so'ne dumme Frage! Das Oktoberfest beginnt in diesem Jahr am 21.September und geht bis 6.Oktober – deswegen heißt es ja auch Oktoberfest!
- FRI:** Aha, deswegen! Dann hast Du aber den Anfang verpaßt!
- ANT:** Ja, leider! Aber wenn ich jetzt gleich losfahre, dann bekomme ich noch etwas mit vom Italienischen Wochenende und am Sonntag, den 29. September ist das große Standkonzert der Wiesenkapellen in München – täterä, täterä!
- FRI:** 29. September? Und München? Da war 1938 mal eine große Konferenz¹; die wird immer dann erwähnt, wenn Leute glauben, dass Frieden am besten mit militärischer Gewalt erzwungen wird.
- ANT:** Wer wird denn sowas glauben?
- FRI:** Es geht um die sogenannte Appeasement-Politik², die am 29.September zu dem „Münchener Abkommen von 1938“ führte.
- ANT:** Und was stand in diesem Abkommen?
- FRI:** Wenn wir verstehen wollen, was damals geschah, dann müssen wir uns zuerst mit der Vorgeschichte befassen!
- ANT:** 1938? Das war dann Nazi-Deutschland, nicht wahr?
- FRI:** Ja, das stimmt! Aber die Probleme begannen viel früher: die Tschechoslowakei³ entstand nach dem Ende des 1. Weltkriegs aus den Resten Österreich-Ungarns, wobei auf Rechte von Minderheiten nicht geachtet wurde.
- ANT:** Dann waren also in diesem neuen Staat alle möglichen Minderheiten eingeschlossen?
- FRI:** Ja, der Staat wurde von Tschechen dominiert, aber es gab zahllose Slowaken, Sudetendeutsche, Ungarn, Polen und Ukrainer.
- ANT:** Und es gab Reibungen!

¹ Das Münchener Abkommen (24.09.2013 unter: <http://www.mittleeuropa.de/muabk.htm> – siehe Anhang)

² Appeasement-Politik (24.09.2013 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Appeasement-Politik>)

³ Mißachtung ihres Selbstbestimmungsrechtes (31.08.2013 unter: <http://www.mittleeuropa.de/sl-gesch01.htm>)

FRI: Zunächst einmal nicht so sehr; bis 1929 florierte die Wirtschaft, die Arbeitslosigkeit war relativ gering, sogar der Export von Waren hatte zugenommen. Aber dann kam 1929 die Weltwirtschaftskrise und damit wurden die Reibungen zwischen der tschechischen Zentralregierung und den Minderheiten sehr viel stärker.

ANT: Wie groß waren denn diese Minderheiten, zum Beispiel die Sudetendeutschen?

FRI: Das war die größte Minderheit⁴ mit 3,12 Millionen Anhängern.

ANT: Und es gab immer mehr Reibereien?

FRI: Ich übersetz' Dir mal ein kurzes Stück aus einem Bericht, den Professor Woodward⁵ von der Universität von Oxford 1938 geschrieben hat: „Dazu kamen lokale Reibereien. Tschechische Beamte und tschechische Polizei wurden in rein deutschen Bezirken eingesetzt. Tschechische Bauern wurden ermuntert in diesen Gebieten ihre Höfe einzurichten“.

ANT: Vielleicht ist der Professor auch ein bißchen einseitig?

FRI: Das weiß ich nicht! Es war jedenfalls kein Wunder, dass die Sudetendeutschen sich dann organisierten, zuerst in der „Sudetendeutschen Heimatfront“, die sich dann 1935 in „Sudetendeutsche Partei“ umbenannte und dann bei den Gemeindewahlen 1935 mit über 1,2 Millionen Stimmen die stärkste Partei wurde.

ANT: So was muß doch die Annäherung an das nationalsozialistische Deutschland geradezu herausgefordert haben!

FRI: Der Führer der Sudetendeutschen Partei⁶, Konrad Henlein – eine Art Statthalter Hitlers – wollte mit der tschechoslowakischen Regierung über Minderheitenrechte verhandeln, was aber scheiterte. Die Regierung verkündete sogar die Mobilmachung des Militärs, weil sie eine Besetzung des Landes nach dem Schema der Besetzung Österreichs fürchteten.

ANT: Das liegt ja auch nahe!

FRI: Zum gleichen Zeitpunkt wurde der britische Premierminister Neville Chamberlain⁷ aktiv und schlug ein sofortiges Treffen mit Hitler vor – ganz im Sinne seiner „appeasement“-Politik.

ANT: Und das fand statt?

FRI: Ja, am 15. September 1938 kam Chamberlain nach Berchtesgaden zu Hitler, der das Treffen dazu nutzte, seinen Gast von der Notwendigkeit einer Eingliederung der Sudetengebiete in das Deutsche Reich zu überzeugen. Wenige Tage später unterbreiteten England und Frankreich der Prager

⁴ Blickpunkt Münchner Abkommen - Das fatale Münchner Abkommen von 1938 (NZZ 29. September 1998)

⁵ Woodward, Butler, Lambert: Documents on British Foreign Policy (1919 - 1939 3. Serie, Band II, 1938 His Majesty's Stationery Office 1949 London)

⁶ Das Münchner Abkommen wissen.de (24.09.2013 unter: <http://www.wissen.de/lexikon/muenchner-abkommen>)

⁷ Das Münchner Abkommen (24.09.2013 unter: <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/aussenpolitik/muenchnerabkommen/>)

Regierung eine Note, die die Abtretung von Gebieten mit mehr als 50% deutschen Einwohnern vorsah.

ANT: Das konnte die Prager Regierung doch nicht anerkennen!

FRI: Doch, denn sie standen unter extremen diplomatischen Druck⁸. Allerdings lehnte dann Hitler beim nächsten Treffen mit Chamberlain in Bad Godesberg die Vorschläge als unzureichend ab und verlangte im „Godesberger Memorandum“ ultimatив die sofortige Abtretung bis 1. Oktober. Außerdem ordnete er die Mobilmachung der deutschen Wehrmacht an.

ANT: Mit jedem Zugeständnis wird der Kerl frecher! Das muß doch Chamberlain auch gemerkt haben!

FRI: Am 28. September griff dann auf Anregung von Hermann Göring der italienische Diktator Benito Mussolini⁹ ein und schlug die Einberufung einer Konferenz der Großmächte¹⁰ Deutschland, England, Frankreich und Italien vor, die den europäischen Frieden retten sollte.

ANT: Aber Mussolini stand doch auf Hitlers Seite!

FRI: Ja, so war es. Mussolini hatte auf Anregung Chamberlains Hitler gebeten, die geplante Mobilmachung um 24 Stunden zu verschieben. Hitler sagte zu, die Viererkonferenz wurde auf den nächsten Tag – 29. September 1938, 11 Uhr vormittags – in München angesetzt.

ANT: Alles ohne die tschechoslowakische Regierung zu informieren?

FRI: Sie wurden erst am Abend von der Einberufung dieser Konferenz verständigt, aber nicht eingeladen! Ihnen wurde von Chamberlain versprochen, dass die tschechoslowakischen Belange gebührend berücksichtigt würden.

ANT: Und sie durften nicht teilnehmen?

FRI: Nein, das durften sie nicht! Erst am 30. September nahm die tschechoslowakische Regierung unter Protest die Bedingungen des Abkommens an. Es wurde aus tschechoslowakischer Sicht auch als das „Münchner Diktat“ bezeichnet.

ANT: Da haben sie aber auch recht, denn es blieb ihnen ja nichts anderes übrig! Aber erst einmal war der Frieden gerettet.

FRI: Das Abkommen wurde von dem britischen Premier Chamberlain, dem französischen Premierminister Edouard Daladier, dem italienischen Diktator Benito Mussolini und von Hitler unterschrieben.

ANT: Und die glaubten, dass der Frieden nun dauerhaft gerettet wäre?

⁸ Benes nimmt an - die Tschechoslowakei beugt sich dem Druck der englischen und französischen Regierungen (24.09.2013 unter: http://www.mittleeuropa.de/benesch_nimmt_an.htm)

⁹ Das Münchner Abkommen vom September 1938 (rijo-research 5.9.2008 unter: http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/DE_MU_NS_m01_1.pdf)

¹⁰ Frieden für unsere Zeit (Süddeutsche Zeitung 17.05.2010 unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/muenchner-abkommen-frieden-fuer-unsere-zeit-1.690645>)

München aus jüdischer Sicht München 1938: das Ende des alten Europa Peter Glotz, (Deutsch-Tschechoslowakische Gesellschaft für die Bundesrepublik Deutschland 1990 Reimar Hobbing, 1990 - 472 Seiten Seite 345 und folgende)

- FRI:** Chamberlain auf jeden Fall, Hitler war nicht recht froh mit dem Abkommen¹¹, denn seine Kriegspläne waren ja nun einmal vorerst durchkreuzt.
- ANT:** Was sagte denn die deutsche Bevölkerung dazu?
- FRI:** Im allgemeinen wurde Hitler für seinen „Friedenswillen“ und seinen „Erfolg“ in den Zeitungen gelobt, die Bevölkerung war froh, dass ein Krieg nun erst einmal vermieden war. Das Abkommen galt an sich nur für die Sudetendeutschen, aber andere Minoritäten nutzten die Gunst der Stunde und besetzten entsprechende Teile der Tschechoslowakei.
- ANT:** Und hat Hitler an den Frieden geglaubt?
- FRI:** Eindeutig: nein! Er hat am 21. Oktober – also kurz nach dem Münchner Abkommen – in einer geheimen Kommandosache¹² angeordnet, dass die Wehrmacht jederzeit auf bestimmte Fälle vorbereitet sein muß.
- ANT:** Und was für Fälle sind das?
- FRI:** 1. Sicherung der Grenzen des Deutschen Reiches und Schutz gegen überraschende Luftangriffe, 2. „Erledigung“ der Rest-Tschechei und 3. Inbesitznahme des Memellandes.
- ANT:** Was heißt „Erledigung“ der Rest-Tschechei¹³?
- FRI:** Das ist dann noch einmal genauer gesagt und zwar für das Heer: Die der Tschechei naheliegenden Einheiten und einzelne motorisierte Verbände sind für einen überfallartigen Angriff vorzusehen.... und so weiter!
- ANT:** Und für die Luftwaffe?
- FRI:** Durch frühzeitiges Ausschalten der Tschechischen Luftwaffe ist der rasche Vormarsch des eigenen Heeres zu gewährleisten.... und so weiter!
- ANT:** Aber es war erst mal Frieden?
- FRI:** Ja, aber nicht lang: denn am 15. März 1939 marschierten deutsche Truppen in die ehemalige tschechoslowakische Republik ein und beraubten ihr als „Protectorat Böhmen und Mähren“ die staatliche Souveränität, am 1. September überfiel die deutsche Wehrmacht dann Polen – der Zweite Weltkrieg hatte begonnen!
- ANT:** Und die Appeasement-Politik von Herrn Chamberlain hatte versagt!
- FRI:** Das ist leicht gesagt! Es gibt aber eine Reihe von Untersuchungen¹⁴, die sich mit den Gründen des Versagens befassen.

¹¹ Münchner Abkommen (Wikipedia 15.08.2013 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner_Abkommen)

¹² Das Münchner Abkommen und Zusätze (NS-ARCHIV 29.09.1938 unter: <http://www.ns-archiv.de/krieg/1938/tschechoslowakei/muenchener-abkommen-29-09-1938.php>)

¹³ Erledigung der Rest-Tschechei (NS-ARCHIV 21.10.1938 unter: <http://www.ns-archiv.de/krieg/1938/tschechoslowakei/erledigung-rest-tschechei-21-10-1938.php>)

¹⁴ Gründe und Folgen der gescheiterten Appeasement-Politik von 1938 (Institut für Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht Simon Pabst Herbstsemester 2008/2009 unter: http://www.iew.unibe.ch/unibe/rechtswissenschaft/dwr/iew/content/e3911/e4043/e5567/simon_pabst_ger.pdf)

- ANT:** Da bin ich aber gespannt!
- FRI:** Ich zitiere mal aus einer der Untersuchungen: „Die britische Politik schätzte den Nationalsozialismus falsch ein. Sie erlag der Illusion, dass es einen Preis gäbe, für den Hitler bereit sei, weitergehende Pläne zu begraben. Chamberlain, der frühere Geschäftsmann, verstand wenig von der Welt der Diktatoren, ihrer Psychologie und Unersättlichkeit.“
- ANT:** Als Geschäftsmann konnte er das wohl auch nicht!
- FRI:** Weiter aus der Untersuchung: Chamberlain „begnügte sich damit, dass ihm Hitler versicherte, dass die deutsche Außenpolitik lediglich auf der Erhaltung und Daseinssicherung des deutschen Volkes basiere, keine anderen Völker zu unterdrücken gedenke und die Außenpolitik entsprechend begrenzt sei.“
- ANT:** Und das hat der Chamberlain ihm geglaubt?
- FRI:** So war es wohl und das war falsch! Denn seit 1933 hatte Hitler eine Kette von einseitigen, gewalttätigen und vertragsbrüchigen Aktionen befohlen und ausgeführt.
- ANT:** Dann ist doch eigentlich klar, dass es mit einem neuen Vertrag auch nicht anders sein würde!
- FRI:** Chamberlain glaubte eben, dass auch Hitler Frieden wollte,.....
- ANT:** was aber nicht zutraf!
- FRI:** Chamberlain wußte auch die gesamte politische Elite Englands hinter sich und umgekehrt auf deutscher Seite standen weite Teile des deutschen Volkes hinter Hitler!
- ANT:** Aber doch nicht für Krieg?
- FRI:** Doch! Natürlich waren die meisten der Meinung, dass es sich nur um einen kleinen militärischen Einsatz handeln würde, der bald „erledigt“ wäre, wenn Hitler's Forderungen erfüllt würden.
- ANT:** Sag mal, Friederike, war das nach dem Überfall auf Polen auch so?
- FRI:** Ich vermute schon! Dass England und Frankreich zu ihren Garantien für Polen stehen und Deutschland den Krieg erklären würden, glaubten nur wenige.
- ANT:** Und was sagst Du zu der Appeasement-Politik?
- FRI:** In der Untersuchung wird sehr stark betont, dass Chamberlain nur sehr ungenügend vorbereitet war für die Verhandlungen mit Hitler! Das scheint mir doch sehr wichtig zu sein.
- ANT:** Davon bin ich überzeugt!
- FRI:** Außerdem waren da in England noch andere Schwierigkeiten: die britische Regierung hatte in einer Art Doppelstrategie zwar eine Friedenspolitik propagiert, dabei aber gleichzeitig wieder aufgerüstet. Das Stärkeverhältnis zwischen England und Deutschland war unklar, die britische Bevölkerung war kriegsmüde.
- ANT:** und wollte keinen Krieg! Und Du meinst, dass damit der Krieg unvermeidlich war?

FRI: Nein, das meine ich überhaupt nicht! Als Hitler 1938 seine Pläne äußerte, die Tschechoslowakei zu zerschlagen, gab es eine Gruppe von Offizieren unter dem Generalstabschef Ludwig Beck¹⁵, die Hitler nicht folgen wollten, weil sie den Zweiten Weltkrieg und damit Unheil für Deutschland voraus sahen.

ANT: Planten sie ein Komplott?

FRI: Nein, sie wollten es mit einem Massenrücktritt der Generäle versuchen. Als Beck dann Hitler ansprach, fand er nur wütende Ablehnung; er zog daraus die Konsequenz und trat im August 1938 zurück, was Hitler annahm.

ANT: Gab es noch weitere Versuche, Hitler zu stoppen?

FRI: Ja, es gab eine ganze Reihe von Versuchen, die aber meist scheiterten; zum Beispiel lud der Oberbefehlshaber einer Armee im Westen, Generaloberst Freiherr von Hammerstein Hitler zu einem Besuch ein, um ihn dann zu verhaften und ohne Prozeß zu „erledigen“. Aber Hitler sagte mit seiner raubtierhaften Witterung für Gefahren im letzten Moment die Fahrt ab.

ANT: Das klingt ja alles ganz gut, aber da bleibt dann aber doch die Frage, ob ein Mord an einem Tyrannen gerechtfertigt wird oder nicht!

FRI: Gut! Dann schauen wir mal in die Zeit vor München 1938! Oder sogar vor der sogenannten Machtergreifung 1933! Hitlers Wahl 1933 hatte ja viel mit den Lebensbedingungen in Deutschland zu tun, die sich nach 1929 verschlechterten. Ein großzügiges Hilfsprogramm wäre für die Siegermächte wegen der Weltwirtschaftskrise kaum zu finanzieren gewesen.

ANT: Und nach der Machtergreifung?

FRI: 1936 ließ Hitler das Rheinland besetzen. Zu diesem Zeitpunkt wäre ein militärisches Eingreifen Frankreichs sicher erfolgreich gewesen; da aber England davor warnte, blieb diese Vertragsverletzung Hitlers unbeantwortet.

ANT: Man hätte ja mit wirtschaftlichen Maßnahmen etwas bewirken können! Dann kam 1936 die Olympiade in Berlin, die grandios inszeniert war und von allen – auch ausländischen Staaten – unterstützt wurde.

FRI: Ja, hier hätte ein Boykott¹⁶ sicher viel bewirken können! Auch die Wiederbewaffnung Deutschlands geschah praktisch ohne ernsthafte Reaktion der anderen Länder.

kleine Pause

ANT: Sind denn die ca. 20 Atombomben immer noch in Büchel?

FRI: Ja, die sind immer noch da!

ANT: Ich denke, sie sollten weg-blockiert werden?

FRI: Ja, das war der Wunsch! Und schon im März 2010 forderte der Bundestag die Bundesregierung dazu auf, sich für den Abzug der Atomwaffen einzusetzen!

¹⁵ Widerstand der Generale (2002 Torsten Migge unter: http://www.geschichtsthemen.de/generale_widerstand.htm)

¹⁶ Hätte man Hitler stoppen können? (MydepotCheck 1.9.2009 unter: <http://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/haette-man-hitler-stoppen-koennen-3142523>)

- ANT:** Na und? Was war die Antwort?
- FRI:** Die Antwort war, dass die Bundesregierung einer Modernisierung der Atomwaffen zugestimmt hat!
- ANT:** Da müssen eben noch mehr Friedensbewegte in Büchel demonstrieren! Wie viele waren es denn diesmal?
- FRI:** Nach Aussage der Pressesprecherin der IPPNW, Angelika Wilmen¹⁷, waren es etwa 750 aus der ganzen Republik, den Niederlanden, Belgien und den USA.
- ANT:** Und alle Tore des Fliegerhorsts wurden blockiert?
- FRI:** Ja, sie blockierten 24 Stunden lang alle Zufahrten zum Gelände. Allerdings wurden die Blockierenden am Tor 6 – einem Fußgängertor – von der Polizei umkreist und etwa 200 Soldaten durch das Tor eingelassen, danach ging die Blockade weiter..
- ANT:** Es waren ja ganz unterschiedliche Gruppen zur Demonstration angereist?
- FRI:** Die größte Gruppe waren die „Lebenslaute“, eine Musik- und Aktionsgruppe, die klassische Musik mit politischem Protest am Tor 4 verbunden hat.
- ANT:** Da wurden ja auch Motorrad- und Fahrrad-Gruppen erwartet...
- FRI:** An den Toren 5 und 6 machte eine kleine Gruppe von Motorradfahrern und –fahrerinnen Musik und es wurde gegrillt.
- ANT:** Die IPPNW hatte auch zur Demonstration aufgerufen...
- FRI:** Das war am Tor 3, das etwa 50 IPPNW-Aktivisten und -Aktivistinnen blockierten. Am nächsten Tor – Tor 2 – waren es etwa 35 Quäker und andere kirchliche Friedensaktivisten und aktivistinnen. Am Tor 1, dem Frauentor, blockierten bis zu 40 Frauen.
- ANT:** Da wäre es ja wichtig, dass bei den kommenden Koalitionsgesprächen das Thema „Abzug der Atombomben“ wirklich beachtet würde.
- FRI:** Willst Du eigentlich jetzt noch nach München?
- ANT:** Nö, mir ist eingefallen, die Blaskapellen spielen immerzu die Musik vom Militär.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Jawoll, Frieda, Militär gehört abgeschafft!

¹⁷ Atomwaffenstandort musikalisch blockiert (Friedensforum 5/2013 S.3)
Sternschnuppen über Büchel (Friedensforum 5/2013 S.5)

Anhang

Das Münchener Abkommen (Auszug)

Das „**Münchener Abkommen**“, geschlossen am 29. September 1938 zwischen dem Deutschen Reich, England, Frankreich und Italien, behandelt die Art und Weise der Angliederung der deutsch besiedelten Gebiete in Böhmen und Mähren/Schlesien (also der „Sudetendeutschen Gebiete“) an das Deutsche Reich.

Es regelt die vorher durch verschiedene englisch-französische Noten und deren Annahme durch die Prager Regierung vereinbarte Angliederung der deutsch besiedelten Randgebiete Böhmens und Mährens an das Deutsche Reich in genau der Art, wie sie [bereits am 10. März 1919 von Professor Coolidge](#) an die US-Delegation der Pariser Friedenskonferenzen vorgeschlagen worden war.

Diesem Abkommen ging ein heftiger Streit voraus, in dem die damalige Tschecho-Slowakei gegenüber Frankreich und England (zwar unter Protest) der Räumung dieser Landesteile zustimmte. **Wortlaut der Annahmeerklärung**

Betroffen waren die Landkreise mit deutscher Bevölkerungsmehrheit nach den bekannten Daten aus Erhebungen etwa 4 Jahre zuvor. Später wurde noch um die Grenzziehung auf Gemeindeebene gerungen. Einzelne Schritte dieser Verhandlungen und Vereinbarungen werden hier später ebenfalls dokumentiert.

Zur Vorgeschichte bitte auch unbedingt lesen:

[Benešs Brief 1938-09-15 an seinen Minister Necas](#) zu Verhandlungen in Paris und London über Abtretung eines kleinen Teiles (ca 15 %) der sudetendeutschen Siedlungsgebiete unter der Bedingung, daß 1,5 bis 2 Millionen Sudetendeutsche (ca 60 %) die Tschecho-Slowakei verlassen.

*Daß in den amtlichen Texten in allen vier Sprachen von „**Räumung**“ der Sudetendeutschen Gebiete die Rede ist, läßt darauf schließen, daß **England, Frankreich und Italien** diese Landesteile immer noch als **gewaltsam besetzt** betrachteten. Ihre Erinnerung an die **Eroberung des Sudetenlandes durch tschechisches Militär** in den drei Monaten von 28. Oktober 1918 bis zum Ende des Januar 1919 war wohl noch nicht verblaßt – im Gegensatz zu uns Nachgeborenen, die davon im Geschichtsunterricht rein gar nichts erfahren hatten!*

Geheime Reichssache! München, den 29. September 1938

Abkommen zwischen Deutschland, dem vereinigten Königreich, Frankreich und Italien, getroffen in München am 29. September 1938.

Deutschland, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien sind unter Berücksichtigung des Abkommens, das hinsichtlich der Abtretung des sudetendeutschen Gebiets bereits grundsätzlich erzielt wurde, über folgende Bedingungen und Modalitäten dieser Abtretung und über die danach zu ergreifenden Maßnahmen übereingekommen und erklären sich durch dieses Abkommen einzeln verantwortlich für die zur Sicherung seiner Erfüllung notwendigen Schritte.

- 1.) Die **Räumung** beginnt am 1. Oktober 1938.
- 2.) Das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien vereinbaren, daß die **Räumung** des Gebiets bis zum 10. Oktober 1938 vollzogen wird, und zwar ohne Zerstörung irgendwelcher bestehender Einrichtungen, und daß die tschecho-slowakische Regierung die Verantwortung dafür trägt, daß die Räumung ohne Beschädigung der bezeichneten Einrichtungen durchgeführt wird.
- 3.) Die Modalitäten der **Räumung** werden im Einzelnen durch einen internationalen Ausschuß festgelegt, der sich aus Vertretern Deutschlands, des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Italiens und der Tschecho-Slowakei zusammensetzt.
- 4.) Die etappenweise Besetzung des vorwiegend deutschen Gebietes durch deutsche Truppen beginnt am 1. Oktober. Die vier auf der anliegenden Karte bezeichneten Gebietsabschnitte werden in folgender Reihenfolge durch deutsche Truppen besetzt:

Der mit I bezeichnete Gebietsabschnitt [*Böhmerwald*] am 1. und 2. Oktober 1938, der mit II bezeichnete Gebietsabschnitt [*Nordböhmen von Tetschen bis nördlich Gablonz*] am 2. und 3. Oktober 1938, der mit III bezeichnete Gebietsabschnitt [*Egerland und westliches Erzgebirge*] am 3., 4. und 5. Oktober 1938, der mit IV bezeichnete Gebietsabschnitt [*Nordmähren nordöstlich von Mährisch Schönberg bis Jägerndorf*] am 6. und 7. Oktober 1938. Das restliche Gebiet vorwiegend deutschen Charakters wird unverzüglich von dem oben

erwähnten internationalen Ausschuß festgestellt und bis zum 10. Oktober 1938 durch deutsche Truppen besetzt werden.

5.) Der in §3 erwähnte internationaler Ausschuß wird die Gebiete bestimmen, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll. Diese Gebiete werden bis zum Abschluß der Volksabstimmung durch internationale Formationen besetzt werden. Der gleiche Ausschuß wird die Modalitäten festlegen, unter denen die Volksabstimmung durchgeführt werden soll, wobei die Modalitäten der Saar-Abstimmung als Grundlage zu betrachten sind. Der Ausschuß wird ebenfalls den Tag festsetzen, an dem die Volksabstimmung stattfindet; dieser Tag darf jedoch nicht später als Ende November 1938 liegen.

6.) Die endgültige Festlegung der Grenzen wird durch den internationalen Ausschuß vorgenommen werden. Dieser Ausschuß ist berechtigt, den vier Mächten Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien in bestimmten Ausnahmefällen geringfügige Abweichungen von der streng ethnographischen Bestimmung der ohne Volksabstimmung zu übertragenden Zonen zu empfehlen.

7.) Es wird ein Optionsrecht für den Übertritt in die abgetretenen Gebiete und für den Austritt aus ihnen vorgesehen. Die Option muß innerhalb von sechs Monaten vom Zeitpunkt des Abschlusses dieses Abkommens an ausgeübt werden. Ein deutsch-tschecho-slowakischer Ausschuß wird die Einzelheiten der Option bestimmen, Verfahren zur Erleichterung des Austausches der Bevölkerung erwägen und grundsätzliche Fragen klären, die sich aus dem Austausch ergeben.

8.) Die tschecho-slowakische Regierung wird innerhalb einer Frist von vier Wochen vom Tage des Abschlusses dieses Abkommens an alle Sudetendeutschen aus ihren militärischen und polizeilichen Verbänden entlassen, die diese Entlassung wünschen. Innerhalb derselben Frist wird die tschecho-slowakische Regierung sudetendeutsche Gefangene entlassen, die wegen politischer Delikte Freiheitsstrafen verbüßen.

Adolf Hitler
Neville Chamberlain
Mussolini
Ed. Daladier

.....

Zusatz zu dem Abkommen

München, den 29. September 1938

Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich und die französische Regierung haben sich vorstehendem Abkommen angeschlossen auf der Grundlage, daß sie zu dem Angebot stehen, welches in Paragraph 6 der englisch-französischen Vorschläge vom 19. September 1938 enthalten ist, betreffend eine internationale Garantie der neuen Grenzen des tschecho-slowakischen Staates gegen einen unprovzierten Angriff.

Sobald die Frage der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei geregelt ist, werden Deutschland und Italien ihrerseits der Tschecho-Slowakei eine Garantie geben.

Adolf Hitler
Neville Chamberlain
Mussolini
Ed. Daladier

Der internationale Ausschuß, der am 30. September 1938 seine erste Sitzung abhielt, wählte Staatssekretär Freiherr Ernst von Weizsäcker (*Vater des späteren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker*) zum **Vorsitzenden** und bildete drei Unterkommissionen, und zwar für **militärische Fragen**, für **wirtschaftliche und finanzielle Fragen** und für die **Organisation der Volksabstimmung** und die **Festlegung der Grenze**.